

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 301.

Sonnabend, 28. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 45 zum dritten Anzeigebogen 18 Pfg. (Vorkaufpreis 12 Pfg.) Zeitüberdauer und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck- und Verlagsanstalt von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Goethestraße 10. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Häsel in Riesa.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 509 die Firma
Oswin Sommer, Motor-, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Fabrik „Pionier“ in Zeithain
und als deren Inhaber der

Mechaniker **Max Oswin Sommer** in Zeithain

eingetragen worden.

Riesa, den 24. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung

im Gasthof zur Königsblinde in Wilsdorf am 13. Januar vorm. 1/10 Uhr.
23 rm Hef. Scheite, 94 rm Hef. Anzapfel, 350 rm Hef. Kiste, als Durchblizer aus
Wdt. 37 bis 52 (Westseite des Artillerie-Schießplatzes), 73 Hef. Langhaufen 1. Klasse,
520 rm Hef. Stengelreisig (Durchforstung in Wdt. 28/29, Hirschleden).
Königl. Forstverwaltung. Königl. Garnisonverwaltung Tr. Pl. Zeithain.

Freibank Zeithain.

Morgen Sonntag früh von 1/8 Uhr an kommt das Fleisch eines Schweines,
roß, Pfund 50 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Die Anstalt umfasst Sexta bis Untersekta des Realgymnasiums und eine voll-
ständige Realschule. Anmeldungen erbitte ich mir zwischen dem 8. und 11. Januar
1913. Beizubringen sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfchein und letztes Schulzeugnis.
Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeits-
zimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische
und Auswärtige 150 M.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 31. März 1913, früh 8 Uhr, statt.
Riesa, den 28. Dezember 1912. Prof. Dr. Göhl, Direktor.

Gemeinde-Verbands-Sparkasse Gröbbitz

verzinst die Einlagen vom 1. Jan. 1913 an mit $3\frac{1}{2}\%$ vom Tage der Einzahlung.
Geschäftszeit: Montags, Mittwochs und Freitags von 11—2 Uhr.
Scheide, Vorsitzender.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Dezember 1912.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtver-
ordneten-Kollegiums am Montag, den 30. Dezember 1912,
abends 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungslokal. 1. Rats-
beschluss, betreffend die Erhöhung der dem Direktor und
den Lehrern am Realprogymnasium zu gewährenden
Wohnungsgeldzuschüsse. 2. Ratsbeschluss, betreffend die
Begründung zweier neuer Lehrstellen an der Mädchenschule
bzw. Hilfsschule. 3. Ratsbeschluss, betreffend die
Begründung einer 3. Oberlehrerstelle. 4. Ratsbeschluss,
betreffend Maßnahmen gegen die Ueberfüllung der ge-
mischten Klassen der höheren Volksschule. 5. Ratsbeschluss,
betreffend die Festsetzung der zur Generalkasse des Bezirks-
fischenhauses von der Stadtkasse zu leistenden Beiträge auf
die Dauer von 5 Jahren. 6. Jahresbericht der Freiwilligen
Santitätskolonne vom Roten Kreuz. — Mitteilungen. —
Mittwochliche Sitzung.

— Neujahrsdienst. Am Mittwoch, den 1. Januar,
werden die Schalter wie an Sonntagen offen gehalten.
Die Ortsbriefbestellung findet vormittags zweimal
(wie an Werktagen) und nachmittags einmal um 4,45 Uhr,
die Landbestellung einmal vormittags statt. Geld-
und Paketsendungen werden nicht abgetragen. —
Die Briefkastenleerungen werden vom 30. Dezember
früh bis zum 1. Januar abends in erweitertem Umfang
ausgeführt. Die gewöhnlichen Verrechnungsgelten gelten für
diese Tage nicht.

— Auf einem hiesigen Tanzsaal ist gestern einem
Dienstmädchen eine Handtasche von schwarzem Leder
mit Inhalt gestohlen worden. Jemand, welcher die Wahr-
nehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen könnten,
wolle man der Polizei mitteilen.

— Die seit 23. d. M. vermisste Frau Pauline wern.
Kraakau ist gestern nachmittags auf Lorenzstr. Nr. 11
als Leiche aus der Elbe geborgen worden.

— Das Realfahr-Bataillon Berlin-Schöneberg stellt
zum Herbst 1913 zweijährig-Freiwillige sämtlicher
Berufsarten ein. Gesuche unter Vorlegung eines
Meldefcheins, selbstgeschriebenen Lebenslaufes und einer
amtlichen Bescheinigung der Größe sind an den Truppen-
teil zu richten.

— An der heutigen Königl. Jagd auf Jahn-
hauener Revier nimmt außer dem König auch Kronprinz
Georg teil.

— Die bei dem Bau und der Unterhaltung der
Ortsfernsprechneze im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Post-
direktion Dresden beschäftigten Beamten und Arbeiter sind
mit Ausweisarten versehen. Die Hausbesitzer usw.
werden ersucht, nur solchen Personen Zutritt zu den
Kammern, Bodenräumen usw. zum Zwecke der Vornahme
von Arbeiten an den Fernsprechanlagen zu gestatten, die
sich im Besitze von Ausweisarten befinden oder als Be-
gleiter von mit Karten versehenen Personen erscheinen und
von diesen ausdrücklich als in ihrer Begleitung befindlich
bezeichnet werden. Die gegenwärtigen gelben Ausweis-

arten verlieren mit dem 31. Dezember d. J. ihre Gültig-
keit. Für das Jahr 1913 werden Karten von blauer
Farbe benutzt.

— Die Säuglingssterblichkeit in Sachsen
hat auch im Monat Oktober d. J. ebenso wie im Sep-
tember einen selten niedrigen Stand gehabt. Tageweise ist
die Sterblichkeit bei Kindern über 1 Jahr alt gestiegen.
Im Verhältnis zu den Lebendgeborenen war die Säuglings-
sterblichkeit am geringsten in Dresden, Leipzig, Jittau,
Grimmsteden, Bautzen, Döbeln, Freiberg, Delitzsch i. Erg.,
Falkenstein i. B.; sie kam dem sächsischen Durchschnitt
ungefähr gleich in Reichenbach i. B., Plauen i. B. und
Chemnitz, am größten aber war sie in Zwickau, Pirna,
Rue, Annaberg, Limbach, Meerane, Schönfeld, Mittweida
und Burgau.

— Eine erschütternde Tragödie hat sich
kurz vor dem Weihnachtsfeste in einer kleinen Stadt des
sächsischen Erzgebirges abgespielt. Vor fast 50 Jahren sog
damals ein junger Mann von 17 Jahren aus der erge-
birgischen Heimat in die weite Welt, um sein Glück jen-
seits des Ozeans zu versuchen. Es gelang ihm, in den
Vereinigten Staaten sein Glück zu machen, er nahm an
dem amerikanischen Bürgerkrieg teil und gelangte nach
und nach zu einer angesehenen Stellung und zu beträch-
lichem Vermögen. Die Liebe zu seiner ergebirgischen Hei-
mat aber blieb in dem Manne lebendig und nach 47jährigem
Aufenthalt in Amerika entschloß er sich, seinen Lebens-
abend in seiner Heimat zu verbringen. Er löste seine ge-
schäftlichen Verbindungen, machte seine ausgedehnten Besit-
zungen in Minnesota zu Geld und reiste Anfang Dezember
von Amerika ab. Zuvor hatte er seine noch am Leben
befindlichen Verwandten von seiner Absicht, in der Heimat
den Rest seines Lebens zu verbringen, in Kenntnis gesetzt
und mit Freunden sah die Verwandten der Ankunft des
Gastes entgegen. Der Dampfer mit dem Heimgekehrten
langte wohlbehalten in Bremerhaven an und freudigen
Herzens trat der fast Siebzighährige mit reichen Schätzen
die Fahrt nach Sachsen an. Geschwister, Onkel und
Enkelinnen erwarteten ihren aus fernem Lande zurückge-
kehrten Verwandten am Bahnhof und schon begrüßten ihn
Lächerschwanken und heimliche Lächeln, als plötzlich ein
grausames Geschick einen Strich durch die Rechnung machte.
Beim Einlaufen des Juges in die Bahnhofshalle hatte der
Zurückgekehrte in freudiger Aufregung die fallige Tür
seines Wagenabteiles geöffnet und war an der verkehrten
Seite ausgestiegen. Im selben Augenblicke, als der alte
Mann seinen Fuß auf heimatligen Boden setzen wollte,
fuhr ein Güterzug in entgegengesetzter Richtung heran,
erfaßte den Heimgekehrten und germalte ihn. Die am
Bahnhofs erschienenen Verwandten hatten jetzt nur noch
die traurige Pflicht zu erfüllen, der zerstückelten Leiche des
zurückgekehrten Deutsch-Amerikaners in heimatliger Erde die
letzte Ruhestätte zu bereiten.

— Der Königlich Sächsische Militär-
vereinsbund trifft große Vorbereitungen zur Feier
seines 40jährigen Bestehens, die in Verbindung mit der im
Juli 1913 stattfindenden Bundesgeneralversammlung in

Dresden begangen werden soll. Mittelpunkt des Festes ist
eine Guldigung vor Sr. Majestät dem König, dem Schuh-
herrn des Militärvereinsbundes. Daran werden die sämt-
lichen Militärvereine Sachsens, über 1700 mit mehr als
212 000 Mitgliedern, durch Abordnungen teilnehmen. Am
auch armen Kameraden den Besuch der Feier zu ermög-
lichen, wird den Deputierten der Vereine aus Bundes-
mitteln eine Entschädigung für Reise und Quartier gewährt.
Die Einzelheiten der Feier stehen noch nicht fest. Man
rechnet aber heute schon mit einer Teilnahme von etwa
10 000 ehemaligen Soldaten an jenen Veranstaltungen,
zu denen sicher auch der Rhythmusbund deutscher Landes-
kriegerverbände und die Kriegervereinsorganisationen der
verschiedenen Bundesstaaten Ehrengäste entsenden werden.

— Dem Obst gebührt gleich den Gemüsegewächsen ein
Platz auf jedem Tisch, wie im Palast so auch in bescheidener
Gaststube. Denn es ist sowohl ein gesundheitsförderndes
Nahrungsmittel, wie zugleich auch Genussmittel, das jeder
Mahlzeit besonderen Reiz verleiht. Die Geschichte aller
Völker lehrt, daß keine Nation bei ausschließlichem Fleisch-
genuss eine höhere Kulturstufe zu erreichen vermag; sie sind
auf den Genuss einer gemischten, aus pflanzlichen und
tierischen Stoffen zusammengesetzten Nahrung angewiesen.
Früher hatte bei uns jeder Hausgarten seine Obstbäume,
nicht um das Erträgnis zu Gelde zu machen, sondern um
Abwechslung im täglichen Speisegemisch zu haben. Jetzt
aber können wir gute Obstgerichte noch nicht einmal in den
besten Kochbüchern aufgeführt finden, es sei denn, wir
greifen einmal zu einem vegetarischen Kochbuch. In diesen
Zeiten der Nahrungsmittelteuerung bleiben oft Obst und
Gemüse unverkäuflich, die Käufer finden oft bei bescheiden-
sten Ansprüchen kaum ihre Fortkommen. Viele Ernährung-
stheoretiker bewerten den Nährwert der Nahrungsmittel ein-
seitig nach ihrem Gehalt an Eiweiß, wie leben in der Zeit
der Eiweißtheorie. Wird aber Obst einseitig nach dieser
Richtung mit Fleisch, trockenen Gemüsen in Konkurrenz
gestellt, dann muß es freilich unterliegen, sein hoher Wasser-
gehalt bräckt, oberflächlich betrachtet, den wirklichen Nähr-
wert herab. Lehren kann man wissenschaftlich nicht ge-
nugend nachweisen, aber alle Obstesser empfinden den außer-
ordentlich wohlthätigen Einfluß auf den menschlichen Orga-
nismus. Bei Kindern im zartesten Alter können wir den
Drang der Natur, viel Obst zu essen, so recht beobachten.
Wenn ihnen solches in reifem Zustand und noch besser in
gekochter Form gegeben wird, treten Erkrankungen durch
Obst nie auf, selbst wenn die Kinder im Alter von einem
halben Jahr stehen und hinter der Milchflasche her das
Obst genießen. Außer dem für den menschlichen Körper so
wichtigen Wasser enthält das Obst noch Eiweiß, Eisen,
Kalk, Kali und Natronsalze, phosphorsaure Bittererde und
Schwefel. Fehlt bei unserer Ernährung einer dieser Stoffe,
so muß ein krankhafter Zustand des Blutes und Körpers
entstehen. Diese Nährstoffe sind nicht nur im Obst ent-
halten, sondern auch in einer Form, wie sie leicht und
sicher und ohne jede Rückstände vom Körper aufgenommen
werden. Hierzu kommt, daß alle Obstsorten mit
Zucker verarbeitet werden. Der Zucker gilt in erster Linie

Deutscher Herold.

Echte Biere. — Weine erstkl. — Prima Spelsen.
Vorz. preiswerter Mittagstisch.
Vornehm behagliche Lokalitäten. — Angenehmer Familienverkehr.

Winzerstuben.